

# Tonhöhen

Seit vielen Jahrhunderten verwendet man fünf Linien, um die Höhe von Tönen anzugeben. Die Noten können dabei auf einer Linie oder zwischen zwei Linien liegen. Für Noten außerhalb des Liniensystems verwendet man Hilfslinien. Die sieben Stamtöne c, d, e, f, g, a und h entsprechen den weißen Tasten des Klaviers. Die anderen Töne werden mit Hilfe von Versetzungszeichen dargestellt.



## Notennamen

Die Notennamen der Stammtöne orientieren sich am Alphabet. Die Reihe beginnt aber mit dem Ton c und verwendet den Buchstaben h statt b. An erhöhte Töne (siehe rechts) hängt man die Silbe -is an, an erniedrigte die Silbe -es.

z.B. c ↗ cis, f ↗ fis  
d ↘ des, g ↘ ges

Ausnahmen: h ↘ b, a ↘ as, e ↘ es

## Versetzungszeichen

Mit Versetzungszeichen kann man Töne um einen Halbtonschritt nach oben oder unten verschieben. Ein Kreuz (#) erhöht, ein Be (b) erniedrigt einen Ton. Ein Auflösungszeichen (♮) hebt ein vorheriges Versetzungszeichen wieder auf.

z.B. g → gis    g → ges    gis → g

## Notenschlüssel

Der Notenschlüssel legt die Position eines Tones fest, die andern ergeben sich dann der Reihe nach. Am häufigsten wird heute der Violinschlüssel verwendet. Er markiert den Ton g¹. Der Bassschlüssel zeigt den Ton f (kleines f) an.

Violinschlüssel      Bassschlüssel